

An aerial photograph of a beach in Normandy, France. The image shows a wide expanse of sand, a large dark rock formation in the foreground, and waves breaking in the distance. The sky is overcast, and the overall tone is muted and atmospheric.

NORMANDIE

# ATOMIC BEACH

Die Nachbarschaft ist gewöhnungsbedürftig – über der Bucht von Siouville klotzt die Atom-  
müll- von Cotentin keine Windsurfer-Wünsche unerfüllt: Ein halbes Dutzend Spots im Umkreis von 20  
pisten und ganzjährig erträgliche Wassertemperaturen. Der Chefredakteur des französischen



Wiederaufbereitungsanlage La Hague. Doch ansonsten lässt die Halbinsel Kilometern, Sideshore-Bedingungen bei jeder Windrichtung, Wellen, Speed-Wind-Magazines, Gilles Debrix, stellt in surf sein Heimatrevier vor.



Fotos: Jerome Houyvet

Von Gilles Debrix, Übersetzung: Jochen Krauth  
**W**er kann schon von sich behaupten, in einem Umkreis von 20 Kilometern ein halbes Dutzend Spots zu kennen, an denen man bei Sideshore-Bedingungen fahren kann, egal aus welcher Richtung der Wind weht? Einige Windsurflocals im Westen der Normandie zum Beispiel. Nein, es handelt sich hier nicht um eine einsame Insel, sondern um meine Heimat, die Halbinsel von Cotentin. Und die liegt auf halben Weg von Westdeutschland in die Bretagne. Trotzdem sind diese Spots viel weniger bekannt als La Torche oder die anderen Bretagne-Legenden.

Der Norden der Halbinsel Cotentin hat in Deutschland seine Berühmtheit eher durch die Atommüll-Wiederaufbereitungsanlage La Hague erlangt als durch seine grandiosen Spots. Vielleicht hat man die Anlage ganz an die Spitze der Halbinsel gebaut, weil sie dort, abseits aller gängigen Routen, vom Rest der Welt weniger beäugt wird. Dabei hätte dieses stille Eckchen der Normandie wirklich ein positiveres Image verdient. Denn der Landzapfen, der genau am westlichen Eingang des Ärmelkanals in den Atlantik ragt, hat sich als fast unerschöpfliche Quelle von exzellenten Spots erwiesen.

Und trotzdem ist es ein vergessenes Paradies für Windsurfer und Surfer. Cotentin ist der heftigen Dünnung und den nordatlantischen Tiefdruckwirbeln schonungslos ausgesetzt. Im Schnitt bläst der Wind hier sogar noch stärker als in der Bretagne.

Dank der unzähligen Buchten und der herausragenden Lage im Atlantik findet man immer irgendwo eine geeignete Ecke mit Welle und Sideshore-Wind, egal aus welcher Richtung der Wind gerade weht. Und das Ganze in einem Umkreis von 20 Kilometern um Cherbourg, der einzigen größeren Stadt in dieser Gegend.

Doch wie die Wavefreaks brauchen auch Freerider und Speedsurfer nur einen Windmesser und eine Gezeitentafel, um sich einen perfekten Sandstrand nach ihren Wünschen auszusuchen. Die Gezeitentafel ist dabei aus zweierlei Gründen besonders wichtig: Zum einen kann es einem passieren, dass man vor allem an Freeridespots bei Ebbe Wattwürmer suchen kann. Zum anderen gehören die Gezeitenströme rund um Cotentin zu den stärksten der Welt. Am Cap la Hague reißen bei ablaufendem Wasser über zehn Knoten an der Finne. Da sollte man nicht übermütig werden – England ist immerhin knapp 100 Kilometer weit entfernt.

Dafür können sich Hartgesottene das ganze Jahr über mit den Naturgewalten messen. Denn der nahe Golfstrom lässt das Wasser auch im Winter nicht unter die Zehn-Grad-Grenze fallen. Dann ist man mit sich, den Wellen und ein paar Locals allein. Lasst euch übrigens nicht von deren etwas unterkühlten Art abschrecken. Hinter der Fassade steckt meist eine herzliche Gastfreundlichkeit – nach dem ersten Abend in der Bar de Douet werdet ihr das selbst festgestellt haben.

**Energiegeladen – auch ohne Atomkraft: Die Atlantikswells entladen ihre Spannung vor Siouville. Thierry Belbeoc'h (oben) und Pierre Golet wissen, wie man die Power nutzt.**







Freier Eintritt für Atlantik-Swells – Siouville (auch Seite 98/99). Auch an solchen Big Days kann man wenige Kilometer entfernt genüsslich freeriden.



Fotos: Christian Tillmanns (2)



## POWER PUR - AUCH OHNE ATOMSTROM

### Kurzer Rundblick über die Spots

**CARTERET (1)** Kleiner Wavespot mit Wind von rechts bei Nordwest (schlecht bei Flut). Im Sommer ist der Nordwest hier stärker als an den anderen Spots – dann ideale Freeride-Bedingungen. Von Cherbourg aus Richtung Les Pieux, dann Barneville – Carteret.

**SCIOTOT (2):** Die Bucht liegt im Süden von Siouville. Einer der Top-Spots der Gegend. Ideal bei Südwind (sideshore von links), der hier weniger böig als in Siouville ist und gute Sprünge ermöglicht. Bessere Bedingungen bei Ebbe: möglichst der Steilküste fernbleiben – außer wenn du gerne Kletterübungen machst. Von Cherbourg Richtung Les Pieux, dann Sciotot.

**SIOUILLE (3):** Das Glanzstück der Nordküste des Cotentin. Ohne Zweifel einer der besten Wellenspots in Europa – vor allem zum Wellenabreiten. Der Spot bekommt die Riesendünung des Atlantischen Ozeans voll ab, ohne dabei besonders gefährlich zu werden. Keine Felsen, keine ablandige Strömung. Südwest-Wind kommt sideshore und häufig böig. Man muß genau die Wellenserien beobachten und den richtigen Moment abpassen, um rauszukommen, dann pumpen, was das Zeug hält. Siouville ist auch bei Nordwind fahrbar (sideshore von rechts). Die besten Wellen brechen zwei Stunden nach Flut. Bei Ebbe sind die Wellen kleiner, dafür doppelt so heftig! Nordküste

**URVILLE – NACQUEVILLE (4):** Westlich von Cherbourg. Top Freeride-Spot, der sich in

einen guten Wellenspot verwandeln kann. Bei böigem Wind sollte man hier nicht mal seinen Zeh ins Wasser setzen – außer man will unbedingt einen kleinen Abstecher nach England machen. Nordwestwind kommt sideshore (von rechts) und stärker als an den anderen Spots.

Achtung: Wenn ganz dicke Swells aus West oder Nord anreisen, kann man in Urville perfekten Wellen begegnen, aber nur kurz: Die besten laufen eineinhalb Stunden nach Hochwasser. Bei starkem Nordost-Wind gibt's Top-Bedingungen zum Springen. Vorsicht vor den Felsen bei Ebbe!

**COLLIGNON (5):** Gleiche Orientierung wie Urville, diesmal im Osten von Cherbourg (noch genauer in Tourlaville). Hier treffen sich die Speedfreaks, denn hinter der langen Staumauer von Cherbourg ist das Wasser spiegelglatt. Ideal bei Nordostwind.

**LA MONDREE (6):** 15 Minuten östlich von Cherbourg, gehört zur Gemeinde von Fermanville. Radikaler Wellenspot bei Nordost – im Winter und bei Flut meiden.

**JONVILLE (7):** 30 Minuten östlich von

Cherbourg: Die Bucht von St Vaast liegt sehr geschützt. Bei Ebbe ist die Bucht leer-gesaugt. Ideal für Ein- und Aufsteiger.

### Unterkünfte:

Mehrere Hotels in Cherbourg. Zimmer: Bar du Douet in Siouville (Tel. 0033/233/524597), mehrere Gästezimmer (anfragen beim Fremdenverkehrsverein Nord-Cotentin, Tel. 0033/233/935202) Vergiss die Campingplätze außerhalb der Sommerzeit: Sie sind zu kalt und zu feucht. Sonst: Camping in der Nähe der Spots Urville und Siouville.

### Nach dem Surfen:

Nach einer gute Session in Siouville findet man die Locals in der Bar du Douet. Sonst trifft man sich in Cherbourg im „Commerce“ (Restaurant – Bar) und „Crabe-Tambour“ ab.

**Shops, Shaper und Reparaturen:** Quai 34 in Cherbourg, Rue de l'Abbaye, Tel. 0033/233/930898. Kriss Custom in Siouville, Tel. 0033/233/930106, Booster in Le Pieux. Tel. 0033/233/525848. Vermietung und Surfschule: Club d'Urville – Nacqueville, Tel. 0233033.

